

etwa 1/3 der im Stadt, Orts- und Nachbarkreise...

Gründet 1877.



Die Hauptzeile ober dem Raum 15 Pfennig...

Verantwortlicher: ...

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

№. 118 Druck und Verlag in Altensteig. Freitag, den 23. Mai. Amtsblatt für Holztafelwerke. 1919.

Goldbestand und Lebensmittelkäufe.

Die Entente versteht es weiserhaft, den deutschen Goldvorrat an sich zu ziehen, nachdem wir ihr im Trierer Abkommen das Einspruchsrecht gegen die Ausfuhr von Gold, Reichsbank-Devisen und staatseigenen Auslands...

Neues vom Tage.

Rundgebungen. Frankfurt a. M., 21. Mai. In einer Versammlung von über 500 Pfälzer Lehrern fand eine Rundgebung einstimmige Annahme, die treues Festhalten an deutschen Vaterland ausspricht. Danzig, 22. Mai. Die Danziger Frauen demonstrieren gestern auf dem Langen Markt gegen den drohenden Hungerfrieden. Entschliebung für Annahme des Friedensvertrags. Berlin, 22. Mai. Die gestrige Vollversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte von Groß-Berlin nahm einen Antrag der Unabhängigen an, der die Annahme der Friedensbedingungen fordert...

Frankreich und die Friedensbedingungen.

Berlin, 22. Mai. In Frankreich wird tatsächlich kein Mensch, schreibt der „Vorwärts“, etwas von den Einzelheiten der Friedensbedingungen. Das ist der Völkerrufen, von dem die Völker nichts wissen dürfen. Die französische Presse hat nach langem Zögern um die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Auszüge aus den Friedensbedingungen, die in den ausländischen Blättern sofort bekannt gemacht worden waren, endlich einen zurechtgemachten Auszug aus dem Entwurf erhalten. Die Völkerrufen aber haben keinerlei Kenntnis von den vielen wichtigen Einzelheiten des Vertrags, der Frankreichs Nachbarvölkern das Todesurteil spricht.

5 Millionen zurückgelassen.

Berlin, 22. Mai. Das preuss. Kriegsministerium gibt im Armeeverordnungsblatt bekannt, daß nach der Behauptung einer Pariser Zeitschrift beim Rückzug der Deutschen aus Belgien in M. Y. (Brabant) ein Eisenbahnwagen mit über 5 Millionen deutschen Silbergeldes zurückgelassen worden sein sollen. Das Kriegsministerium erachtet um zweckdienliche Mitteilungen.

Von der Friedenskonferenz.

London, 22. Mai. „Daily Mail“ meldet, 9 Mitglieder der amerikanischen Friedensabordnung haben ihr Mittrittsgesuch eingereicht; bei dreien sei es genehmigt worden. Die Mitglieder sind enttäuscht, daß Wilson in seinem Programm nachgegeben habe.

London, 22. Mai. Im Unterhaus fragte Arnold, ob das Völkerrecht zur Aufrechterhaltung der Nothdurft nach Abschluß eines Waffenstillstands berechtige. Bonar Law erwiderte: Soweit ich weiß, sind solche Fälle durch das Völkerrecht in keiner Weise geregelt, sondern hängen von den Bedingungen des Waffenstillstands ab. Diese Bedingungen sind in Art. 26 enthalten. — Eine Anzahl hervorragender Arbeiterführer haben ein Manifest veröffentlicht, welches befragt, der Friedensvertrag enthalte die Keime zu Konflikten und müsse deshalb so schnell als möglich einer Revision unterzogen werden.

Verfaßtes, 22. Mai. Kerenski veröffentlicht in der „Humanite“ einen Einspruch, daß Rußland auf der Friedenskonferenz nicht vertreten sei. Die Weltdemokratie dürfe nicht vergessen, welche Opfer Rußland im Kriege gebracht habe. Die Lösung der Bande in Rußland werde zur Anarchie in der ganzen Kulturwelt oder zur Zerschlagung Rußlands durch den internationalen Kapitalismus führen. Die Weltdemokratien dürften keine Einmischung anderer Staaten, die nur Sonderinteressen diene und die Rechte des russischen Volks beeinträchtigen, dulden und nur eine solche Regierung anerkennen, die vom Volk gewählt sei.

Gegen den Hochverrat in der Pfalz.

Bamberg, 22. Mai. Gegenüber den in der Pfalz zutage tretenden, offensichtlich von französischer Seite geförderten Bestrebungen zur Loslösung der Pfalz von Bayern und Ausrufung einer selbständigen Republik erklärt die bayerische Regierung, daß sie alle, die sich von deutscher Seite an diesen Untrieben beteiligen und ihrem Dienst tätig sind, als Hochverräter betrachte, und gegen sie auf Grund der bestehenden strafrechtlichen Bestimmungen verfahren werde.

Waffenablieferung.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Der Polizeipräsident gibt bekannt: Auf Anordnung des Verbandskontrollrats für die neutrale Zone wird angeordnet, daß jedermann, der im Besitz einer Waffe irgend welcher Art ist, diese sofort auf dem Polizeirevier abliefern.

Rom, 22. Mai. (Stefani.) Am Mittwoch fand außerhalb Roms ein Ministerrat statt. Orlando reiste darauf wieder nach Paris zurück.

Paris, 22. Mai. Es wird bestätigt, daß der Sultan in Konstantinopel bleiben wird. Das türkische Ministerium ist nach dem Wunsch der Entente durch Ferid Pascha, der das Auswärtige übernimmt, umgebildet worden. Daß Amerika die Schutzherrschaft (das „Mandat“) über Konstantinopel abgelehnt habe, wird bestritten.

Die neutralen Kerzte an Wilson.

Stockholm, 22. Mai. Der Ausschuss der neutralen Kerzte, der kürzlich den Ernährungszustand in Deutschland untersucht hat, bestehend aus den Professoren Ten- deloo, Holland, Brant-Nordwegen, Johanson, Gabelius und Bergman-Schweden, hat den Präsidenten Wilson dröhnlich gebeten, zu bedenken, welche sehr schweren Folgen für die Ernährung der deutschen Frauen...

und Kinder die Friedensbedingungen haben müßten durch, daß Deutschland eine größere Zahl von Nahrungsmitteln ausliefern solle.

Gegen den Völkerbund.

Amsterdam, 22. Mai. Die „Nieuwe van den Dag“ meldet, teilte der amerikanische Senator Lodge in einer vorgestern veröffentlichten Erklärung mit, daß der Senat den Entwurf für den Völkerbundsvertrag nicht ohne eingreifende Veränderungen annehmen werde. Der neue Entwurf sei viel schlechter als der frühere und gefährlich für den Weltfrieden und die amerikanischen Rechte und Interessen. Kein Geschrei und kein Druck werde den Senat von seiner Pflicht abbringen, das amerikanische Volk darüber aufzuklären, was die Annahme des Völkerbundsvertrags für es bedeute.

Der Krieg im Osten.

Lettisches Armeehauptquartier, 22. Mai. Am 18. und 19. Mai holten die Bolschewisten zu einem großartigen Angriff aus. Er ist mißglückt. Brennpunkte des Kampfes waren die Gegend südlich Bausk, die Bahn Riga-Mitau und Kalngen-Schlid. Hierbei wurden dem Feinde schwere Verluste zugefügt. Eine Anzahl Maschinengewehre und Minenwerfer wurden erbeutet. Die eigenen Verluste sind nicht unbedeutend.

Stockholm, 22. Mai. Aus Rußland eingetroffene Reisende berichten, daß in Petersburg 300 000 Mann zusammengezogen worden seien. Man sei entschlossen, die Stadt nur als Trümmerhaufen in die Hand des Feinde fallen zu lassen.

Murman, 21. Mai. (Reuter.) Die britischen Streitkräfte sind heute angekommen.

Auf dem Weg zur Eroberung Afghanistans.

London, 22. Mai. Reuter. Antisch. Die britischen Streitkräfte nahmen „nach Zerschlagung des afghanischen Angriffs“ die Pögel westlich Dalka. Sie brachten 8 afghanischen Bataillone eine Niederlage bei. Die Afghane liegen über 100 Tote zurück.

Eine Verzögerung in den österreichischen Friedensverhandlungen.

Paris, 22. Mai. Der „Temps“ meldet, die Festsetzung der Grenzen für Österreich scheine geeignet, berechnete Ansprüche der Slowenen zu verletzen. Die Friedenskonferenz sehe sich deshalb veranlaßt, die Grenzlinien wieder abzuändern. Die Uebergabe des Friedensvertrags an die österreichische Abordnung in St. Germain werde sich dadurch etwas verzögern.

Amtliches. Reisebrotmarken.

Zum Schutze gegen Fälschungen ist eine Neugestaltung der Reichs Reisebrotmarken erforderlich geworden. Ueber die Ausgabe der neuen und die Gültigkeitsdauer der jetzigen Reisebrotmarken gilt folgendes:

- 1) Sobald die Reisebrotmarken neuen Modells zur Verfügung stehen, dürfen die Kartenabgabestellen und Wirte Reisebrotmarken alten Modells nicht mehr ausgeben. 2) Die neuen Reisebrotmarken gelten vom 16. Mai d. Js. ab, das Aufbrauchen der bisherigen Marken ist daneben noch bis 30. Juni d. J. einschließlich zulässig. 3) Den Verbrauchern werden bis zum 30. Juni d. J. einschließlich die bisherigen Marken in neue umgetauscht. Nach dem 30. Juni ist ein Umtausch nicht mehr zulässig, es sei denn, daß der Verbraucher einen Lebensmittelkarten-Abschreiben oder sonstigen Ausweis vorlegt, wonach er über den 30. Juni 1919 hinaus mit Reisebrotmarken anstatt mit ortslichen Brotkarten zu seiner Brotversorgung versehen ist. 4) Die Wirte haben alle unverwendet gebliebenen alten Reisebrotmarken ihres Vorrates nach alle von ihnen eingelösten alten Reisebrotmarken spätestens am 2. Juli in der üblichen Weise abzuliefern. Den Bäckern werden vom 2. Juli an auf zurückgelieferte Reisebrotmarken alten Modells keine Mehlanweisungen mehr erteilt. 5) Die Kartenabgabestellen haben die unverwendet gebliebenen Reisemarken alten Modells spätestens bis 5. Juli mit urkundlicher Angabe ihrer Zahl eingeschrieben an die Geschäftsstelle des Kommunalverbands einzufenden.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, den in Betrach kommende Geschäften entsprechende Anweisung zu geben.

Magold, den 20. Mai 1919. Oberamt: Münz.

Wohnungsmangel in der Gemeinde Ebhausen.

Nachdem die Gemeinde Ebhausen durch Erlaß des Ministeriums des Innern vom 16. ds. Mts. Nr. II 3893 als Gemeinde mit Wohnungsmangel bestimmt worden ist, wird für diese Gemeinde auf Ihren Antrag gemäß § 9 der Ministerialverordnung über Regelung des Wohnungsmarktes vom 28. Februar ds. J3. (Staatsanzeiger Nr. 50) mit sofortiger Wirkung angeordnet:

- 1. daß die Ueberlassung von Wohnräumen an Personen, die von auswärts zuziehen und die Ingebrauchnahme durch solche nur mit Einwilligung des Schultheißenamts Ebhausen stattfinden darf, gleichviel ob das Recht auf die Räume auf Miete, Hauskauf oder anderen Rechtsgründen beruht,
- 2. daß der Aufenthalt in der Gemeinde Ebhausen bei Personen, die in Gasthöfen, Pensionen und dergl. Wohnung nehmen ohne Erlaubnis des Schultheißenamts Ebhausen die Dauer von zwei Wochen nicht übersteigen darf und die Inhaber der Gasthöfe, Pensionen usw. verpflichtet sind, die fernere Verherbergung von Gästen nach Ablauf der zwei Wochen abzulehnen und sich zu diesem Zweck über die Dauer des Aufenthalts der Gäste in Gasthöfen usw. zu vergewissern.

Die Vorschriften über den Kurverkehr und die Ministerialverordnung über Beschränkung des Zugangs nach Württemberg vom 3. ds. Mts. — Staatsanzeiger Nr. 98 — werden durch vorstehende Anordnungen nicht berührt.

Den 20. Mai 1919

Münz.

Landesnachrichten.

Altensteig, 25. Mai 1919

— Vermögen bis zu 10000 Mark sind frei. Gegenüber hervorgetretenen Zweifeln, welche untere Vermögensgrenze für die Verpflichtung zur Aufstellung der nach der Verordnung vom 13. Januar 1919 vorgeschriebenen Vermögensverzeichnisse maßgebend sein soll, hat sich der Reichsminister der Finanzen dahin ausgesprochen, daß zwar grundsätzlich jede Person, die Vermögen im Sinne des Vermögensgesetzes besitzt, ohne Rücksicht auf dessen Höhe verpflichtet ist, ein Vermögensverzeichnis aufzustellen, daß es aber unbedenklich erscheint, bei Vermögen bis zu 10000 M. auf die Aufstellung der Vermögensverzeichnisse zu verzichten. Solche Vermögen bleiben, wenigstens vorläufig, von der Vermögensabgabe frei.

— Schußwaffen für die Gerichtsvollzieher. Das Ministerium hat den Gerichtsvollziehern und ihren Stellvertretern die Führung von Schußwaffen gestattet.

— Verbandsgründung. In Berlin wurde der deutsche Arbeitgeberverband der Papier verarbeitenden Industriellen begründet.

— Lederwirtschaft. Der Zentralausschuß der Lederwirtschaft hat sich vor einigen Tagen für sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft und der Beschränkung für Ein- und Ausfuhr ausgesprochen. Die Reichsregierung wird demgegenüber an der Zwangswirtschaft vorläufig festhalten, die dem Zwangssystem anhaftenden Mängel aber nach Möglichkeit beseitigen.

— Lotteriegewinn. In der Ziehung der Preussisch-deutschen Maschinenlotterie am 22. Mai fiel der Gewinn von 200000 M. auf die Nummer 151420 (ohne Gewähr).

— Neue Höchstpreise für Milch und Butter.

Die neuen Höchstpreise für Milch sind vom Ernährungsministerium festgesetzt worden. Der Preis beträgt bei Mantele des Empfangsorts 50 Pfg., der Erzeugerpreis 45 Pfg. Den Verbraucherpreis haben die Kommunalverbände oder die Gemeinden festzusetzen. Für Milch, die an milchverarbeitende Betriebe zur Herstellung von Butter, Käse usw. geliefert wird (Verarbeitungsmilch), ist ein Preis von 42 Pfg. festgesetzt. Auf dieser Grundlage sind die Butter- und Käsepreise neu berechnet und zwar für Vollkornbutter, Handelsware I, ein Herstellerpreis von 4 M., ein Kommunalverbandspreis von 4,21 M., ein Großhandelspreis von 4,33 M. und ein Verbraucherpreis von 4,66 M. für Handelsware II ein Herstellerpreis von 3,80 M., ein Kommunalverbandspreis von 4 M., ein Großhandelspreis von 4,12 M. und ein Verbraucherpreis von 4,35 M., für Landbutter ein Herstellerpreis von 3,70 M., ein Kommunalverbandspreis von 4 M., ein Großhandelspreis von 4,12 M. und ein Verbraucherpreis von 4,40 M. Die neuen Preise treten am 1. Juni in Kraft. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Käsepreise wird von der Landesversorgungsstelle noch festgesetzt. Die Vertreter der Landwirte haben sich an die neuen Preise auf ein Jahr gebunden, auch der Aufhebung von Konventionstrafen zugestimmt für den Fall, daß sie das von ihnen anzubringende Lieferjoll nicht erfüllen.

— Entschädigung der Kurzarbeiter. Von jetzt ab bis auf weiteres erhalten die Arbeitnehmer bei „Kurzarbeit“, sofern 70 Prozent des verbliebenen Wochenarbeitsverdienstes den Unterhaltungsbeitrag der Woche bei genügender Erwerbslosigkeit nicht erreichen, Erwerbslosenunterstützung in Höhe des fehlenden Betrags, jedoch an Arbeitsverdienst und Erwerbslosenunterstützung zusammen nicht mehr als den Betrag des bisherigen Arbeitsverdienstes bei voller Arbeitszeit.

— Eine Folge des Streiks. Aus den Mitteilungen des Finanzministers im Finanzausschuß ist zu entnehmen, daß infolge des Streiks von rund 80000 Tonnern Saatkartoffeln, die in Mitteldeutschland für Württemberg bereit standen, nur etwa ein Drittel, und dieses nur auf dem Seilgutwege, herangeschafft werden konnte.

(-) Stuttgart, 22. Mai. (Das Landwirtschaftskammergesetz.) Der Sonderausschuß für die Beratung des Landwirtschaftskammergesetzes legte gestern die Beratung des Entwurfs bei Art. 3 fort. Ein Antrag Strödel (V.V.) wollte 64 Mitglieder, die im Wege des einfachen Wahlverfahrens in den einzelnen Oberamtsbezirken zu wählen gewesen wären. Dieser Antrag wurde mit 18 gegen 3 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt. Damit hatte sich der Ausschuß grundsätzlich für die Einführung des Verhältniswahlverfahrens ausgesprochen. Schließlich wurde Biff. 1 wie folgt gefaßt: „Die Kammer besteht aus 48 von den Landwirten und 12 von den landw. Arbeitern im Wege der Verhältniswahl zu wählenden Mitgliedern“. Ziffer 2 erhielt die Fassung: „Aus 9 von der Landwirtschaftskammer gewählten Mitgliedern, und zwar 6 Vertretern der Forstwirtschaft, 2 Vertretern des Gartenbaus (also 1 mehr als im Entwurf) und 1 Vertreter der landwirtschaftlichen Angestellten“. Hierauf gelangte der Regierungsvorschlag, 10 Mitglieder durch Zuwahl zu bestimmen, zur Annahme. Nach den Beschlüssen des Ausschusses würde die Kammer also 79 Mitglieder gegenüber den 94 des Entwurfs aufweisen. Für die 4 Wahlbezirke wurde folgende Verteilung beschlossen: Wahlbezirk 1: 13 Landwirte und 3 Arbeiter; Wahlbezirk 2: 11 Landwirte und 3 Arbeiter; Wahlbezirk 3: 12 Landwirte und 3 Arbeiter; Wahlbezirk 4: 12 Landwirte und 3 Arbeiter.

(-) Stuttgart, 22. Mai. (Fleischpreiserhöhung.) Da die von den Landwirten geforderte Erhöhung der Schlachtviehpreise noch nicht eingetreten ist, so droht die Schlachtviehanlieferung nach Stuttgart nachzulassen. Der Fleischpreis wird daher mit sofortiger Wirkung auf 260 M. das Hund erhöht.

Stuttgart, 22. Mai. (Weibliche Gemeinderäte.) Durch die Wahl am 18. Mai sind zum ersten Mal Frauen in die Stadtverwaltung aufgenommen worden und zwar von der Bürgerpartei 3, Deutsche demokr. Partei und Zentrum je 1.

(-) Gmünd, 22. Mai. (Verhaftung.) Der Kommunistenführer Staudinger wurde wegen Hochverrats und anderer Vergehen festgenommen. Er hat seinezeit den Generalkriegsherrn hier proklamiert.

(-) Lautern, O.A. Gmünd, 22. Mai. (Ein Wahlkuriosum.) In unserer rättslichen Gemeinde haben nur 18 Prozent aller Wahlberechtigten abgestimmt.

(-) Vom Ries, 22. Mai. (Eine schlimme Fahrt.) Der Landwirt Hubel aus Nähernteiningen fuhr mit einem Langholzwagen die Steige bei Ebersheim herunter, wobei die Sperre steil brach. Der Wagen stürzte den Berg hinunter; ein Pferd stürzte, wurde geschleift und schwer verwundet, während das andere mit dem Wagen hinuntertauchte, bis der zusammengebrochene Wagen auf einer Weise stehen blieb. Hubel und sein Sohn kamen mit dem Schrecken davon.

(-) Pforzheim, 22. Mai. Nach den „Pforzheimer neuesten Nachrichten“ schlüpfen sich „gute Freunde“ eines Wirts in dessen Keller an der Bleichstraße und brachten verschiedene Fässer Wein zum Auslaufen. Im ganzen sollen 3500 Liter verloren gegangen sein.

(-) Nußbaum (Amt Breiten), 22. Mai. Wie das „Breitener Tagblatt“ berichtet, haben die bürgerlichen Parteien innerhalb der gesetzlichen Frist versäumt, einen Wahlvorschlag einzubringen. Infolgedessen gilt der Vorschlag der Sozialdemokraten, der 36 Namen umfaßt, als gewählt.

(-) Vom Oberland, 22. Mai. (Obstausfichten.) Der letzte Kälterrückschlag hat an den Obstbäumen keinen Schaden verursacht, zumal da die Apfelsblüten sich erst jetzt entfalten. Das Jahr verspricht ein gutes Obstjahr, hauptsächlich in Kirchen, zu werden.

Gemeinderatswahlen im Lande.

Marbach a. N.: Deutsche dem. Partei 6, Bürgerpartei, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Lesetracht.

Arbeit ist die Quelle aller Werte, und arbeiten können wir besser als irgendein Volk. Großhohen i. S. Prof. Wilhelm Ostwald.

Selbst geschmiedet.

Roman von H. v. Trostedi. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ein tollkühner Hellsger,“ dachte er, „nun, es muß auch solche Ränge geben.“ Bald nach diesem ersten Auftritt im Schlosse war Anneliese zu ihrem Oheim geeilt. Als sie die stolze Gestalt des Grafen mit sinnendem Blick vor sich stehen sah, küßte sie ihm schweigend, fast demütig die Hand. Aber sie fand den Grafen in überraschend angeregter Stimmung, und ihre spontane Liebesbegeisterung schien ihn noch zutraulicher zu machen. „Ich habe soeben eine köstliche Viertelstunde gehabt,“ sagte er ganz unerwartet, „eine Unterhaltung, die wie ein frisches Wellenbad wirkt. Man sandte einen jungen Ingenieur zu mir wegen der altherren Eisenbahngeschichte. Natürlich war an eine Verständigung nicht zu denken, und ich schickte ihn unverschiedener Dinge heim. Aber wenn es sich nicht gerade um diese prinzipielle Streitfrage gehandelt hätte, würde er mich vielleicht umgesehen haben. So ist ein starker, gerader Sinn, der ganz genau weiß, was er will, in doch unschätzbar! Mit welcher Ruhe und Ueberlegenheit dieser Mann seine Sache vertrat, nicht anmahnen, aber auch nicht einen Zoll breit nachgebend. Der wird Karriere machen, solche Leute kann der Staat brauchen.“ Der Graf schritt langsam in dem hohen, hohen Raum auf und ab. Die Komtesse hatte sich in der Nähe des Kamins in einen Ledersessel gleiten lassen; eine Vulkabagge, welche bis dahin vor dem Schreibtisch gelegen, kam langsam herüber, schnupperte an Anneliese herum und legte sich zu ihren Füßen nieder. Die hohen Bogenfenster waren weit geöffnet, man sah auf wohlgeputzte Rosenbüsche. Eine angenehme Wärme durchwehte den Raum, der ein Bild vollkommener Harmonie bot.

Anneliese zitterte heimlich vor Freude. „Also der Ingenieur hat dir gefallen,“ sagte sie leise, „obgleich es doch wohl erhebliche Differenzen zwischen euch gab?“ „Ein Wortgeficht, Kind, was will das bedeuten! Der Staat droht mit dem Enteignungsverfahren — daß — es fällt mir nicht ein, diese Drohung ernst zu nehmen. Aber das hat ja mit der Persönlichkeit des jungen Mannes absolut nichts zu tun... Und das merkwürdigste dabei: er ist ein Bruder von Lessens Frau! hm — wenn die Schwester diesem Bruder ähnlich wäre, so könnte man Lessen schon begreifen.“ In Annelieses Ohren begann es zu klingen wie flebliche Zukunftsmusik. Der Onkel war ja geradezu bezaubert. Wenn sie es jetzt wagte, ihm die volle Wahrheit zu bekennen? Es trieb sie dazu. Diese heimlichsten dem väterlichen Freunde gegenüber waren ihr mehr als peinlich, ihre vornehme Natur lehnte sich dagegen auf. Aber schon lenkte der Graf das Gespräch auf ein anderes Thema. „Daß übrigens Egon nichts weiteres von sich hören läßt,“ begann er, „finde ich einfach rücksichtslos! Wer Tage und Tage schon verfließen, seitdem er die Depesche sandte. Vermutlich hat er einen Regimentskameraden getroffen und ist dessen Einladung gefolgt. Aber dann konnte er doch schon näheres mitgeteilt haben. Ich halte darauf, stets zu wissen, wo er ist. Wie leicht kann mir in meinen Jahren ganz plötzlich etwas zustößen, und dann ständest du ratlos da.“ Anneliese senkte das dunkle Köpfchen. „Wie kann ich das nur brechen, lieber Onkel! Dann müßte ich ja die... den Impuls und mich den...“ „Nun, wie neugierig du bist! Gelle ich dir denn so viel? Na, laß nur. In meinem Alter kommen solche Gedanken leichter.“ Wie um sie zu beruhigen, zündete der Graf sich eine Zigarette an und setzte seine Wanderung fort. Das junge Mädchen sah aufmerksam, fast ängstlich zu ihm hinüber. Seine hohe Gestalt erschien ihr plötzlich weniger elastisch als sonst, weit mehr vornübergebeugt, oder war das nur Täuschung? Wie eine eilige Hand griff es an ihr junges Herz. Oh, nur das nicht! Die wärmste Zuneigung zu dem väterlichen Freunde kam wieder voll zum Durchbruch. Graf Nordburg schien die ersten Gedanken von vorhin aber noch weiter zu spinnen. Wie im Selbstgespräch fuhr er fort:

„Härtere Pässe und Schläge des Schicksals würde ich kaum mehr vertragen. Das mit dem Enteignungsverfahren würde mich... aber so schlimm wird es ja nicht werden — sie dürfen nicht wagen, einem Nordburg so rücksichtslos zu begegnen.“ „Und wenn doch, so würdest du dich gleichwohl darüber hinwegsetzen können, Onkel, meinestwegen müßtest du es tun. Wie verlassen würde ich sein, wenn du von uns gingst!“ „Bergst du Egon?“ Graf Harold war stehen geblieben und seine Stimme nahm einen fast warmen Ton an, als er fortfuhr: „Nicht wahr, Kind, du hast dich nun eines Besseren besonnen und wirfst meinen Herzenswunsch erfüllen?“ Da presste das junge Mädchen beide Hände auf die wogende Brust. Nun war der entscheidende Augenblick gekommen. Und stolzwies sie am über ihre Lippen: „Onkel, lieber Onkel, verlange alles andere, aber nur das eine nicht, daß ich kalten Standesinteressen mein Lebensglück zum Opfer bringen sollte, das kann — das wird nie geschehen!“ Der Schloßherr nahm die Zigarette aus dem Munde und sah ernst auf seine Nichte. „Anne, du mußt! Ich gebe zu, daß Egons Charakter noch zu wünschen übrig läßt, aber deinem Einfluß, deinem ersten Willen wird es gelingen, seinen Sinn zu festigen und zu veredeln. Und dieses Liebeswert bist du deiner Familie schuldig.“ Anneliese verharrte in tiefem Schweigen. Sie sah fast so weiß aus, wie der Stoff, der ihren schlanken Körper umfloß. Ihre schlanken Hände zerknitterten eine Schleife. Ohne daß sie klar dachte, wurde es ihr doch immer mehr bewußt, daß jetzt der eigentliche Kampf um ihr Glück begann. „Ich halte Egon nicht für schlecht,“ fuhr der Graf fort, „und das Leben hat es tausendfach bewiesen, daß der Einfluß eines edlen Mädchens Männer völlig umgestalten kann. Gewiß, es fehlt noch manches, daß Egon ein ganzer, zielbewußter Mann wäre, wie beispielsweise dieser Schellen...“ „Und eben den liebe ich!“ rief Anneliese, „du schäme dich ihn hoch ein, Onkel, und ich vergüttere ihn; nur an seiner Seite werde ich glücklich werden!“

Fortsetzung folgt.

Landw. Hauptverband Württemberg und Hohenzollern.

In der Sitzung des engeren Arbeitsschusses des Landw. Hauptverbands am 6. Mai in Stuttgart wurde nach eingehender Beratung beschlossen, an das Ernährungsministerium folgende Anträge zu stellen:

1. Förderung der Erzeugung. 1. Erleichterung der Erzeugung durch Bereitstellung ausreichender Hilfsmittel (Arbeitskräfte, Gespanne, Maschinen und namentlich der Düngemittel usw.). 2. Berücksichtigung der Erzeugung durch Befreiung derjenigen Getreide etc. Mengen für den eigenen Betrieb, welche das Ablieferungsfähig der Erzeuger übersteigen. Getreide bis zu 50 Morgen Anbaufläche sollen in keinem Falle mehr als 8 Zentner, 10 bis 20 Morgen 9 Zentner, 20-50 Morgen 10 Zentner und über 50 Morgen 11 Zentner auf den Morgen abliefern. Der Antrag kann kleinen Landwirten Gestalt als Brotfrucht gerechnet werden. 3. Erlassung eines Schlagschutzes für wertvolle Kälber, die sich zur Auszucht eignen.

2. Erhaltung der Erzeugnisse. 1. Vereinfachung der Erhaltungsvorschriften. 2. Einschränkung des Saatguthandels, soweit es sich nicht um Saatgut- oder Saatbauwirtschaften handelt. 3. Restlose Abnahme des Ablieferungsgutes.

3. Preise. Festsetzung von Preisen für sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die im richtigen Verhältnis zur Verwendung der Betriebsmittel und -kräfte, zu der aufgewandten Arbeit und zu dem benötigten Anlage- und Betriebskapital sowie zu dem Preise anderer Bedarfsartikel stehen.

Der Bezirksverein Brackenheim wünscht Unterstützung eines Beschlusses wegen Befreiung der Weingärtner von der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs bis zu 10 000 Mk. Er macht geltend, die Erhebung einer Kriegsabgabe in Höhe von 10 % treffe die kleinen Weingärtner außerordentlich hart, da die guten Weinschäfte der Kriegszeit nur den Ausgleich für viele Fehljahre bilden und der Lohn für die harte Arbeit, namentlich aller Familienmitglieder, und viele Entbehrungen sei. Der Ausschuss beschließt alsbald eine diesbezügliche Eingabe an die Nationalversammlung in Weimar zu richten.

Infolge der Drogennot wird in Sachen der Schwemkanalisation der Stadt Stuttgart nachstehendes Schreiben an die Stadtverwaltung gerichtet: Die von der Stadtverwaltung in Aussicht genommene zum Teil durchgeführte Schwemkanalisation der Stadt Stuttgart ist fraglos vortrefflich unter technischen und hygienischen Gesichtspunkten geplant worden, so daß die Interessen der Landwirtschaft entweder gar nicht oder nur in ungenügendem Maße Berücksichtigung fanden. Für die Landwirtschaft sind nun in gegenwärtigem Zeitpunkt zweierlei Umstände äußerst nachteilig: 1. der Entzug der Kalkine überhaupt, 2. der Verlust wichtiger Pflanzennährstoffe, da der Schlamm nur in weit geringerem Maße Pflanzennährstoffe enthält als die Latrine.

Wir sind uns bewußt, daß die technische Anlage der Schwemkanalisation eine vollendete Tatsache ist, an der nicht mehr gerüttelt werden kann, aber die heutigen Schwierigkeiten der Lebensmittelherzeugung, die Knappheit der Nahrungsmittel selbst und die Drogennot veranlassen uns, der Stadtverwaltung die Anregung vorzutragen, mit der weiteren Ausführung der Kanalisation zu warten, bis die Verhältnisse an dem Gebiete der Volksernährung und der Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln besser geworden sind.

Die Hinausziehung der Kanalisation liegt auch im Interesse der Ernährung der Stuttgarter Bevölkerung und der Hochschaffung selbst, denn die Latrine ist auch ein vorzüglicher Dünger für den Garten- und Gemüsebau, der gerade bei schlechtem fast unentbehrlich ist. Der Wegfall der 100 000 Topp Latrine würde in Land und Stadt sich empfindlich fühlbar machen. Ob es noch möglich wäre, die Abwässer zu einem Teil wenigstens im Kieselverfahren zu verwerten, vermögen wir ohne nähere Kenntnisse der Pläne und der technischen Einrichtungen nicht zu beurteilen, möchten aber nicht veräumen, auch diese Seite der Frage einer Erwägung anheimzustellen. In Frage käme auch die Verarbeitung der Fäkalien zu Poudrette (Pulverform).

Letzte Nachrichten.

Verailles, 22. Mai. Die deutschen Friedensbelegierten, Minister des Auswärtigen Graf Brockdorff-Rapport, Reichsjustizminister Dr. Landsberg, Reichspostminister Gieseler, Präsident Oberbürgermeister Leiner, Professor Dr. Schäffling und Dr. Reichler begaben sich heute Abend nach Spaa um dort selbst mit Mitgliedern der Reichsregierung, die demnächst in der Friedensfrage abzugebende Erklärung zu besprechen und deren endgültige Fassung zu beschließen.

WTB. Berlin, 22. Mai. Ministerpräsident Scheidemann hat sich heute begleitet von den Reichsminister Dernburg und Erzberger und dem Vorsitzenden der Geschäftsstelle für die Friedensverhandlungen, Grafen Bernstorff nach Spaa begeben. Diese Zusammenkunft in Spaa ist notwendig geworden, weil der Verkehr zwischen Berlin und Versailles technisch außerordentlich erschwert war.

WTB. Berlin, 23. Mai. Die Ententevorschrift an die Neutralen, den Handelsverkehr mit Deutschland sofort abzubrechen, falls Deutschland den Versailler Frieden nicht unterschreiben sollte, und zwar unter Androhung der Blockade eines etwa widerspenstigen neutralen Staates, ist auch der schwedischen Regierung aus Paris zugegangen. Bis jetzt hat diese zu diesem neuesten Pariser Sklavereiekt, wie die Vossische Zeitung hört, noch nicht Stellung genommen.

Verailles, 23. Mai. Von deutscher Seite wurden gestern Herrn Clemenceau zwei Noten übergeben, die erste über die Frage des deutschen Privateigentums im Ausland, die zweite über das Arbeiterrecht, die letztere als Erwiderung auf die von gegnerlicher Seite hierher gelangte Antwortnote. Gleichzeitig sind zwei Noten Clemenceaus eingegangen: 1) die Antwort auf unsere Note über die wirtschaftlichen Folgen des Entwurfs der Friedensbedingungen, 2) die Antwort auf unsere Note betreffend den Völkerverband.

WTB. Berlin, 23. Mai. Wie dem Berl. Lokalanz. berichtet wird, wurden in einem verlassenen Unterstand bei

Thann (Obersaß) durch eine Explosion zwei Kinder getötet und deren Eltern schwer verletzt.

WTB. Versailles, 23. Mai. Der Ratin erklärt, daß die Fristverlängerung um 8 Tage die letzte Frist bedeute. Die Alliierten würden 4-5 Tage zur Prüfung der deutschen Gegenentwürfe benötigen und dann eine sehr kurze Frist zur endgültigen Unterzeichnung des Friedens stellen.

WTB. Berlin, 23. Mai. Die Antwort der Entente auf die deutschen Kriegsgefangenen-Note, die der deutschen Abordnung gestern überreicht wurde, ist laut Vossische Zeitung wieder eine vollständige Ablehnung, obwohl es sich um eine Frage der Menschlichkeit handelt.

In einem Versailler Bericht der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es unter der Überschrift „Die Beschimpfung unserer Kriegsgefangenen“. Die Antwort zeigt die ganze Unerbittlichkeit der Segner und ist in der unerhörten Bosheit, daß seine Kriegsgefangenen im Falle der Nichtunterzeichnung bevorzogen, zur Unterzeichnung des Schwachfriedens zu zwingen.

WTB. Paris, 23. Mai. (Reuter.) Die Antwort der Alliierten auf die deutsche Note bezüglich der Kriegsgefangenen lehnt die Freilassung der Gefangenen, die sich Verbrechen haben zu Schulden kommen lassen, ab. Die Antwortnote gibt vollste Versicherungen bezüglich der Behandlung der Gefangenen bis zu ihrer Heimbeförderung und der Formen für die Grabstätten. Bezüglich der Forderung nach vollständiger Gegenseitigkeit weist die Antwort darauf hin, daß zwischen der Behandlung der Gefangenen durch Deutschland und derjenigen durch die Alliierten keine Parallele gezogen und daher keine Forderung auf Gegenseitigkeit geltend gemacht werden könne.

WTB. Berlin, 23. Mai. Riga wurde, wie verschiedene Morgenblätter berichten, gestern durch Verbände von lettischen, baltischen und deutschen Truppen nach einem Vorstoß auf breiter Front wieder erobert. Unter den ersten, die in die Stadt einmarschierten, befand sich nach einem Bericht des Berliner Lokalanzeigers, Baron v. Rantseffel als Führer der baltischen Stoßtruppen.

Druck und Verlag der W. Meißner'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauf

Öffentlicher Sprechsaal.

(Eingefandt.)

Auf Anregung des in Nr. 111 des „Tannenblattes“ erschienenen Sprechsaalartikels wurde von der freien Wählervereinigung bei der demokratischen Parteileitung Antrag auf Stillenberbindung gestellt, der Antrag wurde aber durch Nichtbeantwortung abgelehnt. Warum?

Stadt Altensteig. Gras-, Reisig-, Stockholz und Streu-Verkauf.

Am Dienstag, den 27. ds. Mts. kommen zum Verkauf nachm. 5 Uhr bei der Neumühle: Die Streulose Nr. 6-26 in der Markthalde n. Nr. 25, 26, 30-33 im Priemen, Sommerhalde; um 8 1/2 Uhr bei der Wasserstube: das Gras von der Gut Altensteig, 7 Stockholzlose aus Markthalde, Neumühlberg, die Reisiglose Nr. 26-29 daselbst Reis. Los Nr. 26-36 im Langerberg Abt. 1 und 3, je 1 Reisiglos in Brandthalde und Hasnerwald sowie 15 Lose Streu (aber nur an Altensteiger) aus Hasnerwald Abt. 2 und Geiseltann Abt. 1.

Altensteig.

Steinzeug
grau und blau

Mosikrüge von 1/2 bis 10 Liter
Sutterkrüge von 1 bis 6 Liter
Sutterkrüge mit Verschluss 2 bis 6 Liter
Milchhäfen von 1/2 bis 1 Liter
Bachschüsseln von 5 bis 10 Liter

Milch-Apparate seitlich
Schmalzhäfen von 1 bis 20 Liter
empfiehlt in großer Auswahl

Chr. Burghard junior.

Altensteig.

Bruchbänder! Bruchbänder!
mit und ohne Feder hält stets vorrätig

Chr. Schmid, Hut- und Mützengeschäft.

Ragold. ! Leim!

von V. Weill, Bopfingen liefert und ersucht um Zusendung der Bezugsscheine.

Fr. Luz.

Altensteig.

Empfehle aus frischen Sendungen vom Salzwerk Heilbronn

Rochsalz
und
Biehsalz
ebenso

Strohkräftfutter
Leinkuchen- und
Kapskuchen-Schrot
vom Kommunalverband billigst

C. W. Luz Nachfolger
Krieg Wähler jr.

Schwarzwald-Drogerie
Altensteig
Tel. 41. Tel. 41.
empfiehlt

Stoff-Farben
auch gelbe,
zum Färben von Webereischützen

Nischelberg. Wahlvorschlag.

Friedrich Schlecht, Zimmermann
David Wurster, Gemeindepfleger
Gustav Frey, Handlung
Michael Koller, Holzhauer
Jakob Volz, Fuhrmann
Joh. Koller, Wegwart
Wilhelm Volz, Schmied
Georg Volz, Hünerberg, Bauer
Mich. Kübler, Hünerberg Holzhauer
Friedr. Großhans, Hünerberg, Holz.
Mich. Schlech, Meißtern, Bauer
Georg Kübler, Meißtern, Holzhauer.

Mehrere vom Felde zurückgekehrte
Wahlbürger.

= Stroh-Hüte =
in großer Auswahl
empfiehlt

Hans Schmidt
vormals Adrion.

Wer nicht inseriert
kommt bei der Kundschaft
in Vergessenheit.



Freiwillige Feuerwehr!

Die auf Sonntag anberaumte **Feuerwehr-Uebung** wird auf

Montag Abend 7 Uhr verlegt.

Den 28. Mai 1919.

Das Kommando.

Außerordentliche Vollversammlung der freien Schreinerinnung des D.-A.-Bez. Nagold am Samstag, den 24. Mai, punkt 4 Uhr nachmittags im Gasthaus zum Röhle in Nagold

wozu die Lernungsmitglieder eingeladen werden. Beratung und Beschlussfassung über uns vorgelegte sehr wichtige Fragen.

Alle Mitglieder werden bestimmt erwartet.

Obermeister Gabel.

Altensteig.

Erklärung.

Der gestrige Wahlaufschrei: **Was will die freie Wählervereinigung?** ist mit Widersprüchen gespickt und fällt in sich selbst zusammen. Wir selbst verzichten auf jede Wahlgiftspeierel und lassen den Wählern ihre Wahlfreiheit.

Wahlgruppe: Neue Zeit, neue Männer.

Wahlvorschlag.

An alle Wähler und Wählerinnen!

Gibt eure Stimmen nicht denen, die vom Gemeindeinteresse leben, sondern die das Gemeindeinteresse wahren, darum wählet

**Flaig 3 mal, Wieland 3 mal
Koch 3 mal, Kohler 3 mal.**

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Wähler und Wählerinnen!

Damit die Landwirtschaft treibenden Einwohner auch eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung auf dem Rathaus haben, wählet

**Seeger Fr., zur Traube, 3 mal
Silber Karl, Mühlebes., 3 mal
Beck Louis jr., Rotgerber, 3 mal**

und seitherige bewährte Mitglieder

**Brenner Martin, Sattler, 3 mal
Dietsch Christian, Privatmann, 2 mal**

Viele Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Wähler und Wählerinnen gebt eure Stimme bei der Wahl Männern die Erfahrung im Gemeinwesen haben und ein Verantwortlichkeitsgefühl besitzen, wählet

**Luz, Karl, Rotgerber 3 mal
Beck Paul, Kaufmann 3 mal
Dietsch Christian, Privatmann 3 mal
Kaltenbach Hermann, Fabrikant 3 mal
Beck Louis jr., Rotgerber 2 mal**

Viele Wähler.

Ihr Männer und Frauen vom Mittelstand! Ihr Metzger u. Bäcker Ihr Handwerker alle Ihr Beamte!

Habt ihr euch schon überlegt, wen ihr in den Gemeinderat wählen sollt?

Sozialdemokraten? — Nein! Sie sind nicht die Vertreter eurer Interessen! Zunächst wollen sie Metzger und Bäcker sozialisieren, dann soll das übrige Handwerk und die Kleinkaufleute drankommen! Alles soll verschwinden was heute noch selbstständig ist. — Denkt auch an die neuen Tarifverträge, die jungen Burschen mehr Entlohnung gewähren, als alten verdienten Beamten. —

Demokraten? Nein sie können euch nicht helfen! Wer die Augen in letzter Zeit aufgemacht hat, der weiß, — gewiß haben sie schöne Gedanken, gewiß versprechen sie uns was wir nötig haben! — **Aber setzen sie es auch durch?** O nein. Sie müssen ja um des lieben Friedens willen immer nachgeben, daß der liebe linke Bruder nicht böse wird, — So geschieht halt immer was die Sozialdemokratie will.

Wer aber soll euch denn helfen? Euch Handwerker, Kaufleute, Landwirten, Beamten, euch Männern und Frauen?

Nur Ihr selbst könnt euch helfen!
dies tut ihr, wenn ihr euch aufrechte, zielsichere, weitsichtige, unabhängige Männer erwählt!

Wählet Alle! Männer und Frauen!
Niemand fehle bei der Wahl!

Altensteig.

**Leber- und Wagenfett
Consistenz-Fett
Schuhereme**
verschiedene Sorten
**Boden- u. Maschinenöl
Wasserglas, Waschblau
Schneerpulver,
Cremefarbe**

empfehlen

Fr. Steiner.

**Messing-
Hahnen**

empfehlen in großer Auswahl

Heinrich Müller

Flötenerei u. Installationsgeschäft
Altensteig, Bahnhofstraße.

Morgen früh um 8 Uhr verkaufe ich in der Stallung des Wirt Theurer in Altensteig stark

**Milch- und
Läufer-
schweine**

Schnierle, Garrweiler.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt für

sofort gesucht.

**Frau Gutsbesitzer Dingler
Calw.**

Gestorbene:

Gebauten: Friedrich Spothell, 52 J.

Altensteig.

Heinen's Mostertrakt

mit und ohne Süßstoff

bester Apfelmostertrakt

in Flaschen für 50, 100, 150 Liter

frisch eingetroffen bei

W. Beeri.

Altensteig.

Strohüte

für Herren und Knaben

empfehlen zu billigsten Preisen

**Chr. Schmid, Hul- und
Mähengeschäft.**

Verkehrsfreies

Leinöl und Mohnöl

für Künstlerfarben-Fabrikation

zu kaufen gesucht.

Demusterte Gilangebote unter Angabe der verfügbaren Menge an:

**Vereinigte Farben- und Lackfabriken
München W. 12.**

Simmersfeld.

Eine 30 Wochen trüchtige

Ruh

steht dem Verkauf aus

Sohs. Kentschler.

Stempel

für Behörden, Geschäfte u. Private

liefert schnell und billig die

W. Nieker'sche Buchh.

Fahrrad-Reifen

billig. Fordern Sie sofort Gratis-Prospekt von **W. Planer, Charlottenburg 4. Abt. N. 194.**

Der gen. Leser wird auf den Leitartikel des „Schwäbischen Merkur“ der Nr. 228 im Morgenblatt hingewiesen.

